

Go for the world's leading
filling and sealing solution.

Werkplatz Schweiz im Gegenwind?
Axel Förster, CEO Rychiger AG
Thun, 20.06.2017

Agenda

- Über die Rychiger AG
- MEM Industrie in der Schweiz
- Spezifische Herausforderungen
- Was brauchen wir von der Politik?

Was macht die Rychiger AG eigentlich?

- Spezialmaschinen für die Verpackungsbranche («Verpackungsmaschinen»)
- Für die Primärverpackung (in direktem Kontakt mit dem Produkt)
- In Steffisburg entwickelt, konstruiert und gebaut
- Dann vom Kunden abgenommen, verpackt, und zum Kunden versendet
- Wir stellen keine Verpackungen her und wir verpacken nicht



Branchen & Verpackungsbeispiele

Coffee & Tea



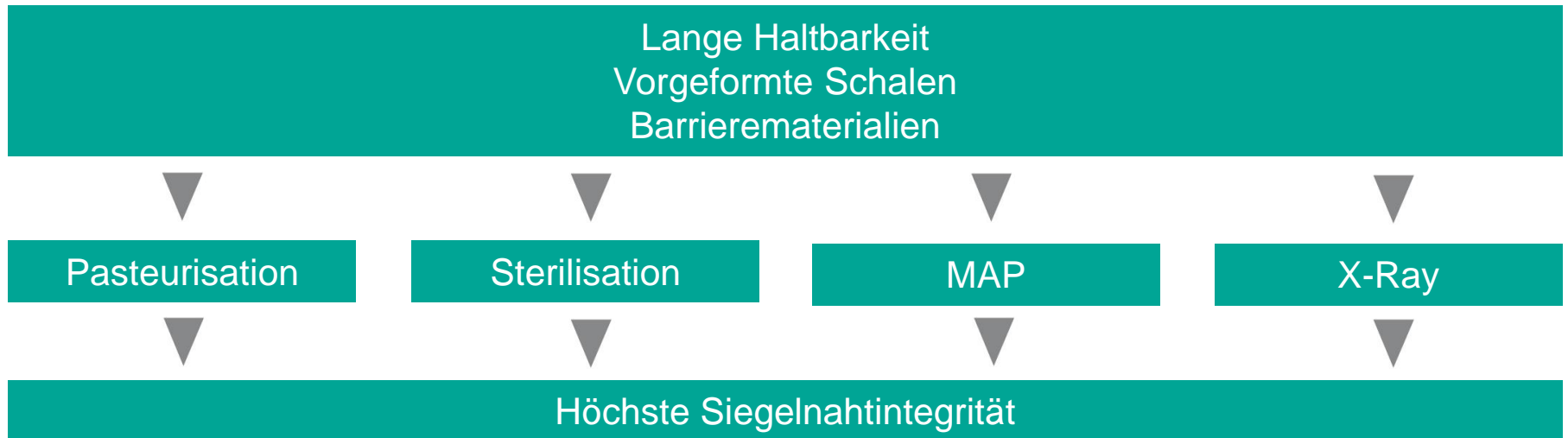
Healthcare



Retortable Packaging



Fokus: Portionspackungen

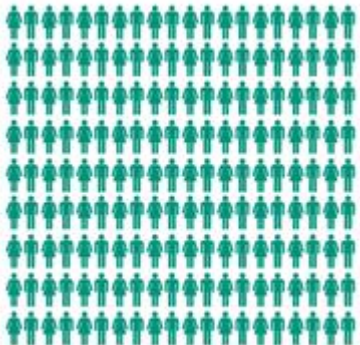


Zahlen & Fakten

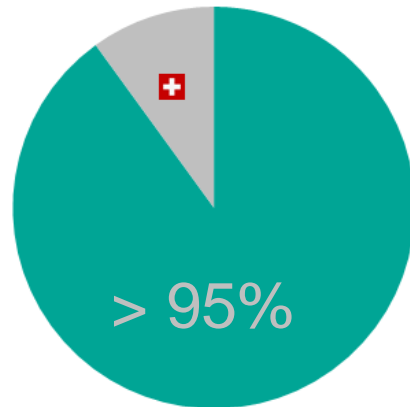
Hauptsitz:
Steffisburg
Switzerland

Tochtergesellschaft:
Cary
(Chicago), IL / USA

Mitarbeitende: 220



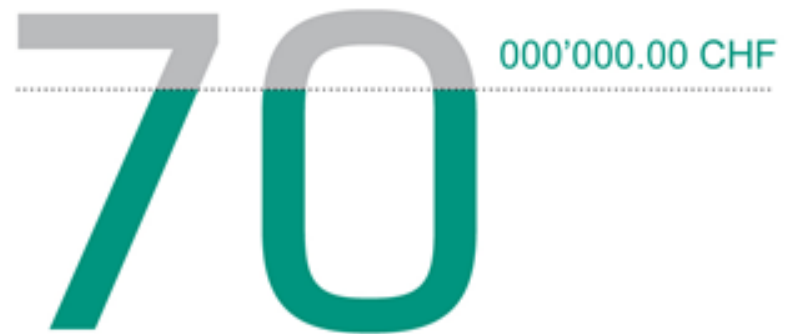
Exportrate:



Lehrlinge: 18



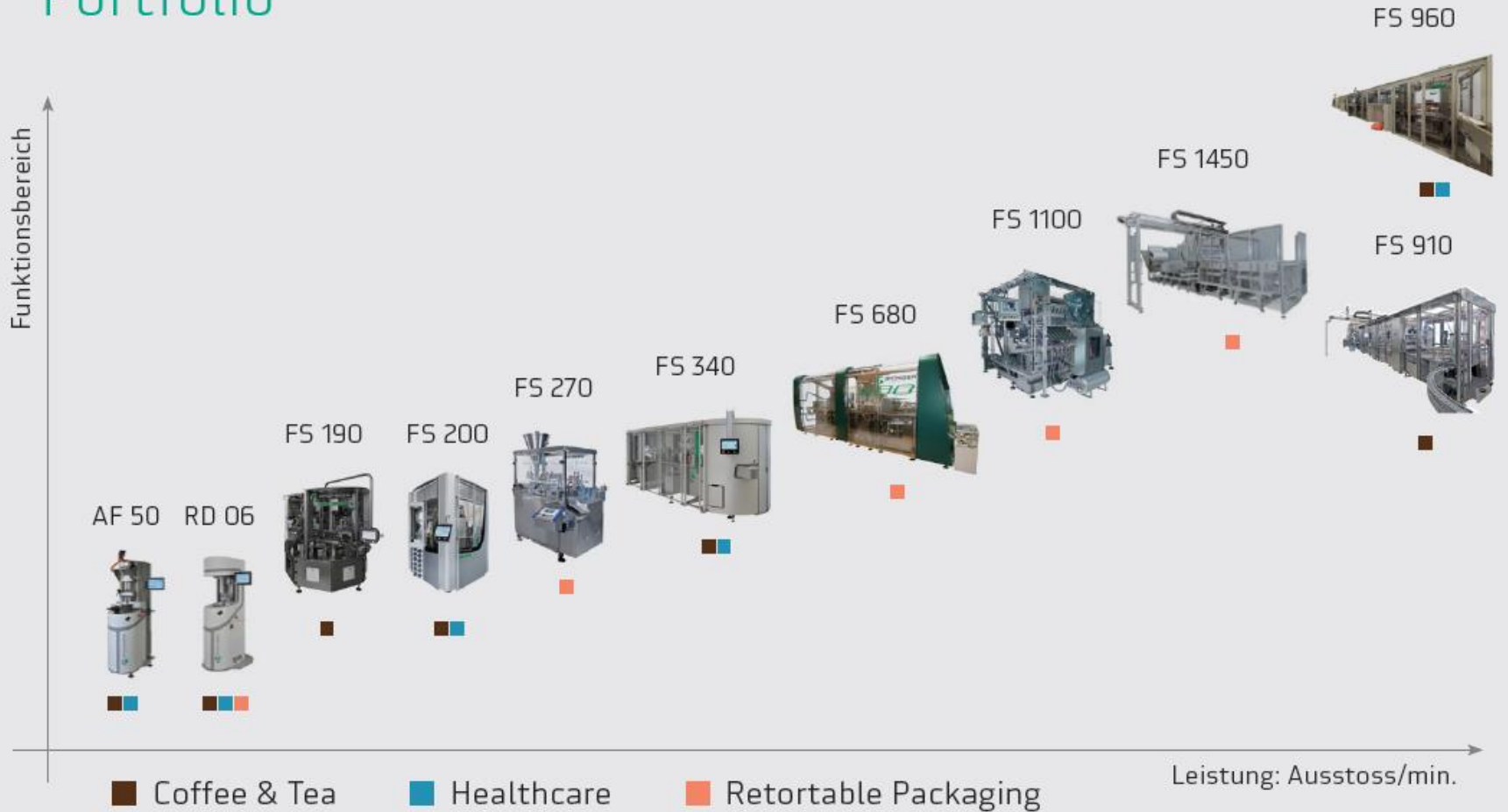
Umsatz: ~ CHF 70 Mio.



Vertriebspartner:
ausgewählte Agenten weltweit



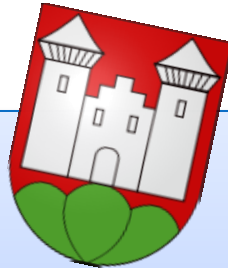
Portfolio



Erfolgsfaktoren

Steffisburg

- ✓ Unsere Mitarbeiter
- ✓ «Rychiger Virus»
- ✓ Wer will, der darf
- ✓ Erfolgsbeteiligung
- ✓ Mitarbeiterausbildung
- ✓ Durchgängigkeit im Unternehmen
- ✓ Betriebliches Gesundheitsmanag.
- ✓ Rychiger rollt



Kanton Bern

- ✓ Vernetzung
- ✓ Lieferantennetzwerk
- ✓ Austausch zwischen den grossen Arbeitgebern am Platz Thun - Informationen wie Mitarbeiter
- ✓ Gute Kontakte zur Regierung
- ✓ Standort Schweiz



DACH und Global

- ✓ Vernetzung
- ✓ Verpackungshersteller CH (Pack12) und international
- ✓ Maschinenbauer in CH, D und I (Swissmem etc.)
- ✓ Partnerfirmen und Wettbewerber



Global

- ✓ Unsere Kunden
- ✓ Engste Verbindungen
- ✓ Entwicklungspartner
- ✓ Persönliche Beziehungen
- ✓ Langjährige Zusammenarbeit
- ✓ Eher wenige Kunden, aber die dann ganz



Agenda

- Über die Rychiger AG
- MEM Industrie in der Schweiz
- Spezifische Herausforderungen
- Was brauchen wir von der Politik?

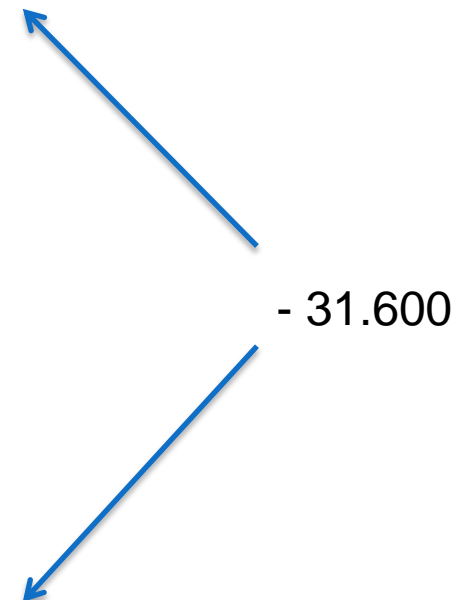
Die Schweizer Wirtschaft wächst - ausser die MEM Industrie

Vollzeitäquivalente Schweiz (in 1000)	2006 Q1	2016 Q1
Total	3 334	3820
Sektor II Industrie	929	980
Verarbeitendes Gewerbe, Herstellung von Waren	612	620
Maschinenbau und Metallerzeugnisse	180	165
Datenverarbeitung, Uhren	83	102
Bau, Baugewerbe	306	313
Sektor III Dienstleistungen	2405	2839
Handel	493	526
Gastgewerbe	200	185
IT und Kommunikation	111	138
Finanzen, Versicherungen	188	214
Freiberufliche	252	322
Andere wirtschaftliche Dienstleistungen	164	229
Gesundheit und Sozialwesen	345	475

Beschäftigte in der MEM-Industrie

(Vollzeit- und Teilzeit; Stand Februar 2017)

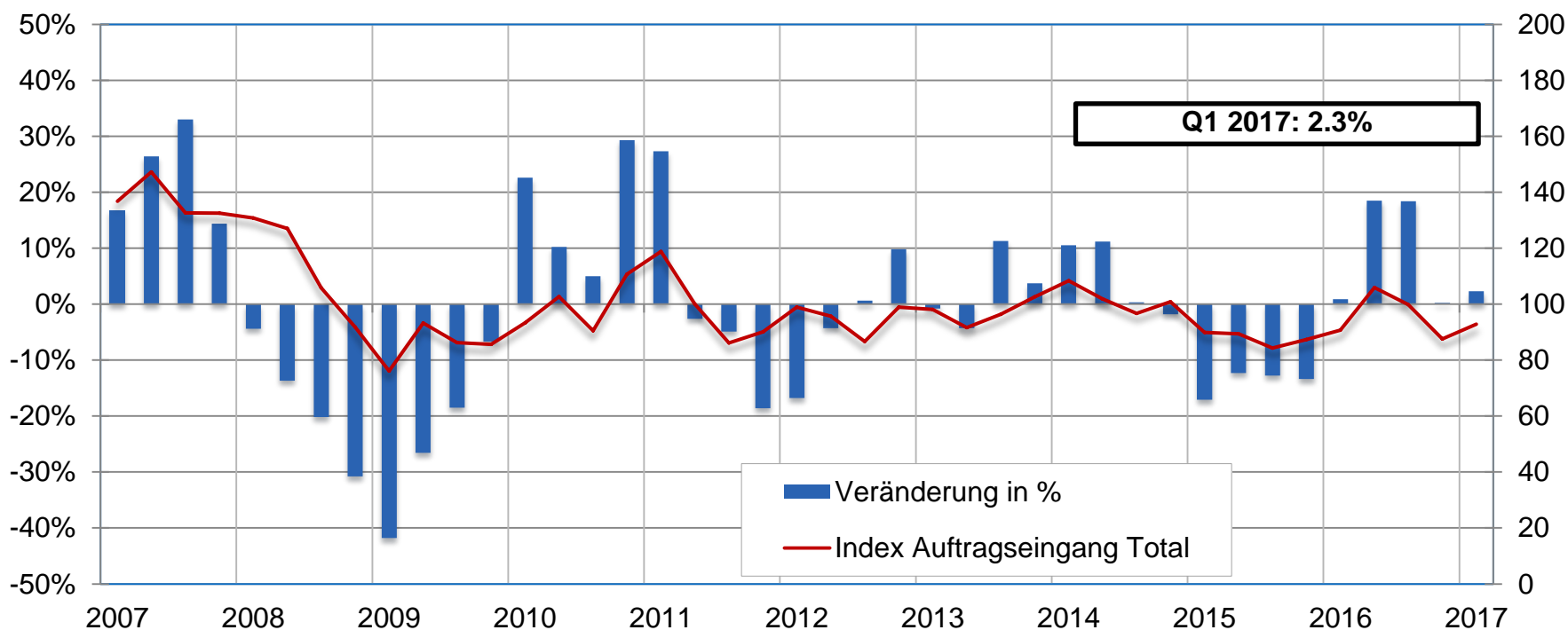
Jahr	Beschäftigte	Δ in % zu Vorjahr
2007	338'300	4,5
2008	351'200	3,8
2009	337'600	- 3,9
2010	329'900	- 2,3
2011	334'700	1,5
2012	334'400	- 0,1
2013	330'100	- 1,3
2014	330'800	0,2
2015	325'600	- 1,6
2016	319'600	- 1,8



Quelle: Besta-Statistik (BFS); eigene Berechnungen auf Basis der STATENT-Statistik 2014 (Unternehmensstruktur)
 Jahreswerte: Durchschnitt vier Quartale – auf 100 gerundet

Auftragseingang MEM-Industrie: Leichte Erholung im ersten Quartal 2017

– **Swissmem Quartalsstatistik**
(Q1 2001=100)

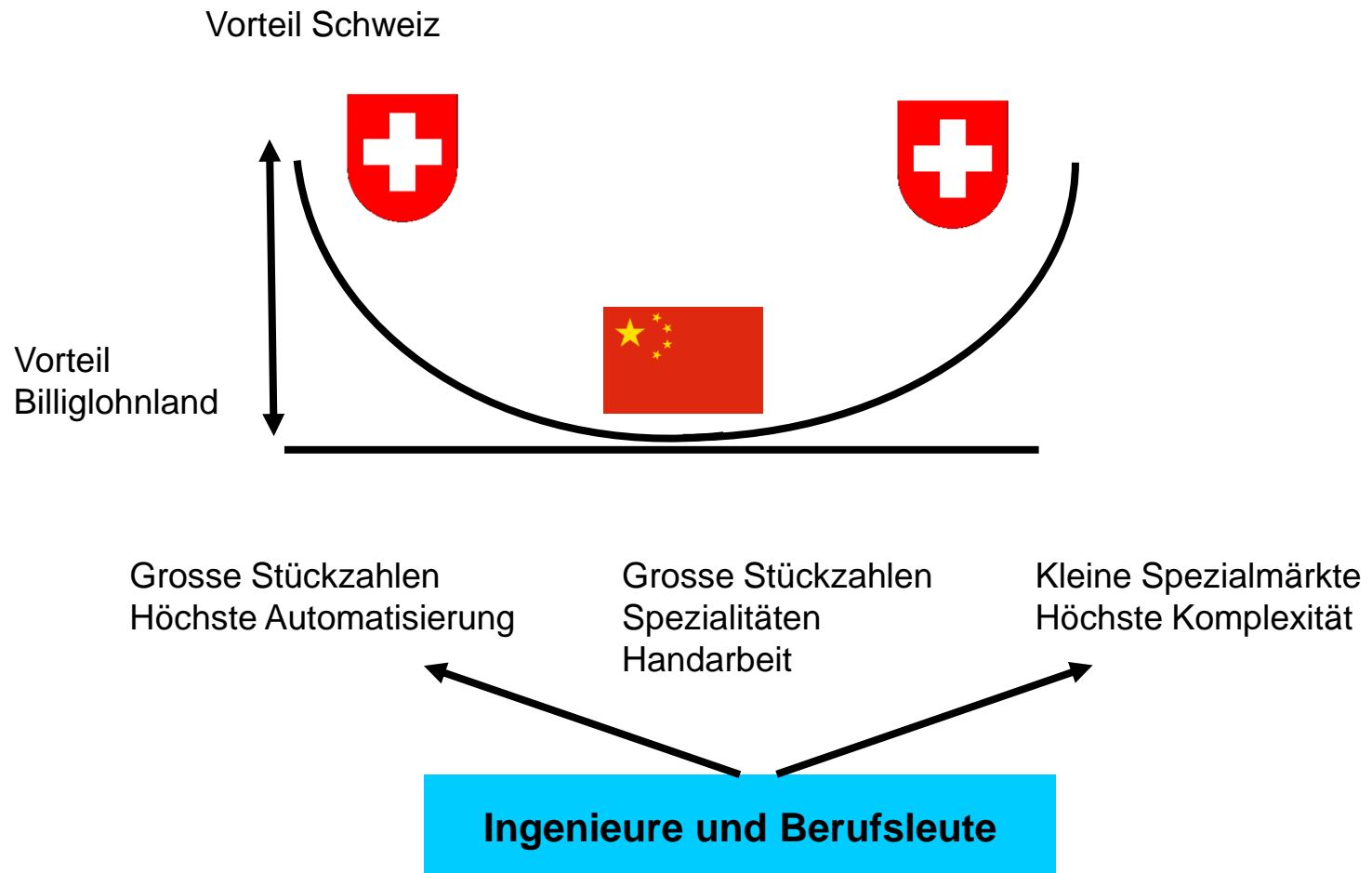


Bedeutung einer starken Industrie

- Die Schweizer Industrie ist im Vergleich zum Ausland stark geblieben (rund 20% des BIP)
- Damit liegt sie im Mittelfeld der Industrie-Länder
 - Hinter Deutschland, Singapur, Taiwan, etc.
 - Vor USA, Canada, GB, Frankreich, Benelux
- Diese Position hat sich die Schweizer Industrie durch Innovation, Effizienz und Qualität/Zuverlässigkeit erarbeitet
- Dadurch blieben rund 700'000 Arbeitsplätze in der Schweizer Industrie erhalten
- Damit leistet die Industrie einen wichtigen Beitrag zu Wohlstand und Sozialfrieden in der Schweiz



Die Schweiz ist ein Werkplatz, nicht nur ein Denkplatz



Agenda

- Über die Rychiger AG
- MEM Industrie in der Schweiz
- Spezifische Herausforderungen
- Was brauchen wir von der Politik?

Spezifische aktuelle und zukünftige Herausforderungen

Konsolidierender Markt im Bereich der Kaffeekapseln

- Abflachendes Wachstum
- Steigende Anzahl an Wettbewerbern
- Stagnierende/sinkende Produktpreise
- Preiszerfall auf Seite der Investitionsgüter



Starker Schweizer Franken

- 98% Export
- 100% Wertschöpfung in der Schweiz
- Kaum Ausweichmöglichkeiten



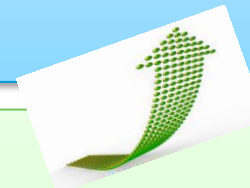
Digitalisierung/Automatisierung

- Was ist das Geschäftsmodell?
- Wem gehören die Daten? Was wollen die Kunden, sind sie bereit ihre Daten herzugeben?
- Unsicherheit der Bedeutung und Auswirkungen sowie Finanzbedarf auf das eigene Geschäft.



Wachstum

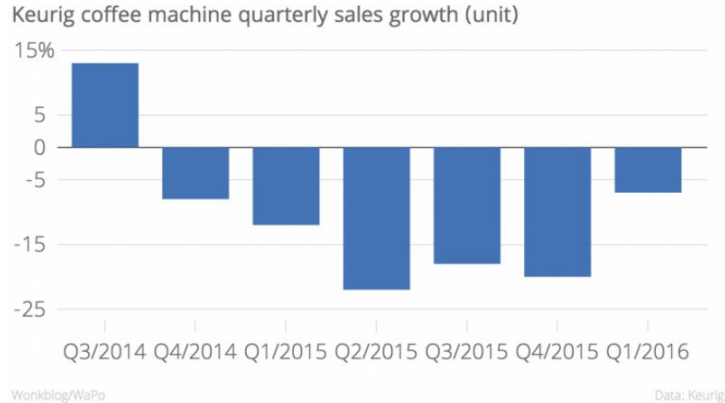
- Zunehmende Regulierung, auf staatlicher Seite aber (deswegen?) auch auf Kundenseite
- Kritische Masse um unsere Kunden zu bedienen



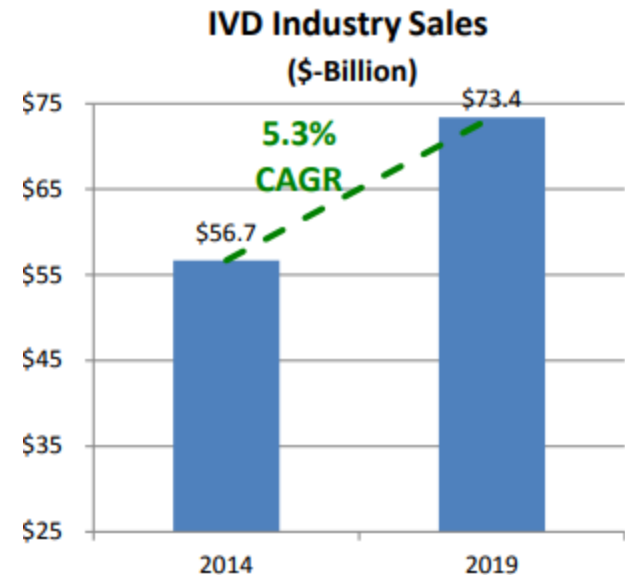
Stärken nutzen und in Bereiche übertragen, in denen wir sie anwenden können

America's favorite coffee trend may be coming to an end

By Roberto A. Ferdman February 3, 2016



Quelle: Washington Post

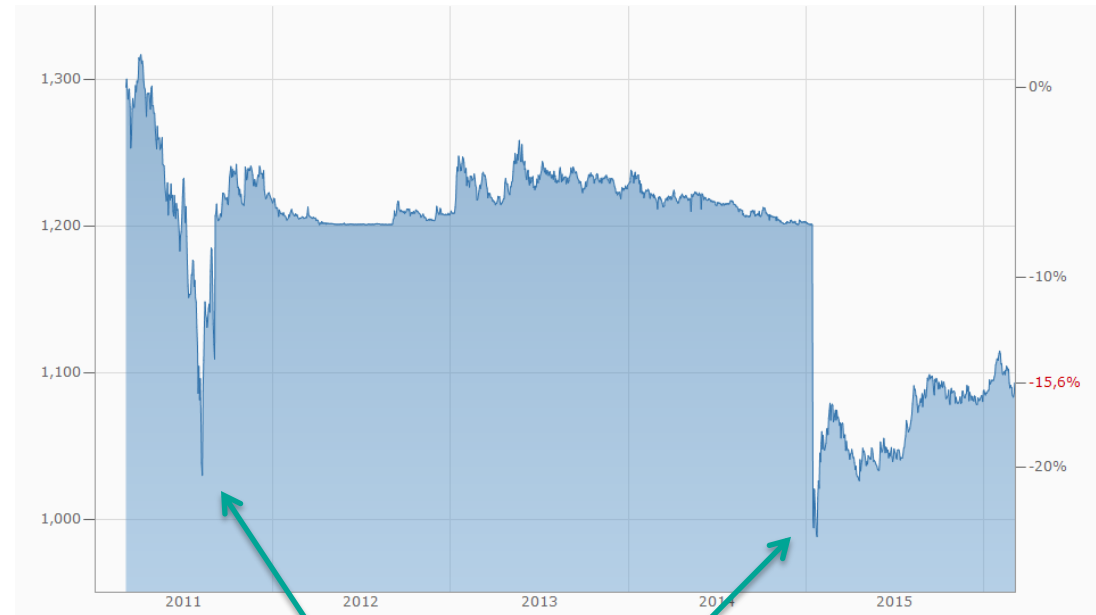


Die eigene DNA nutzen um ein neues Standbein aufzubauen

The Swiss Franc, the Euro and the Swiss National Bank



FOREX CHF to €

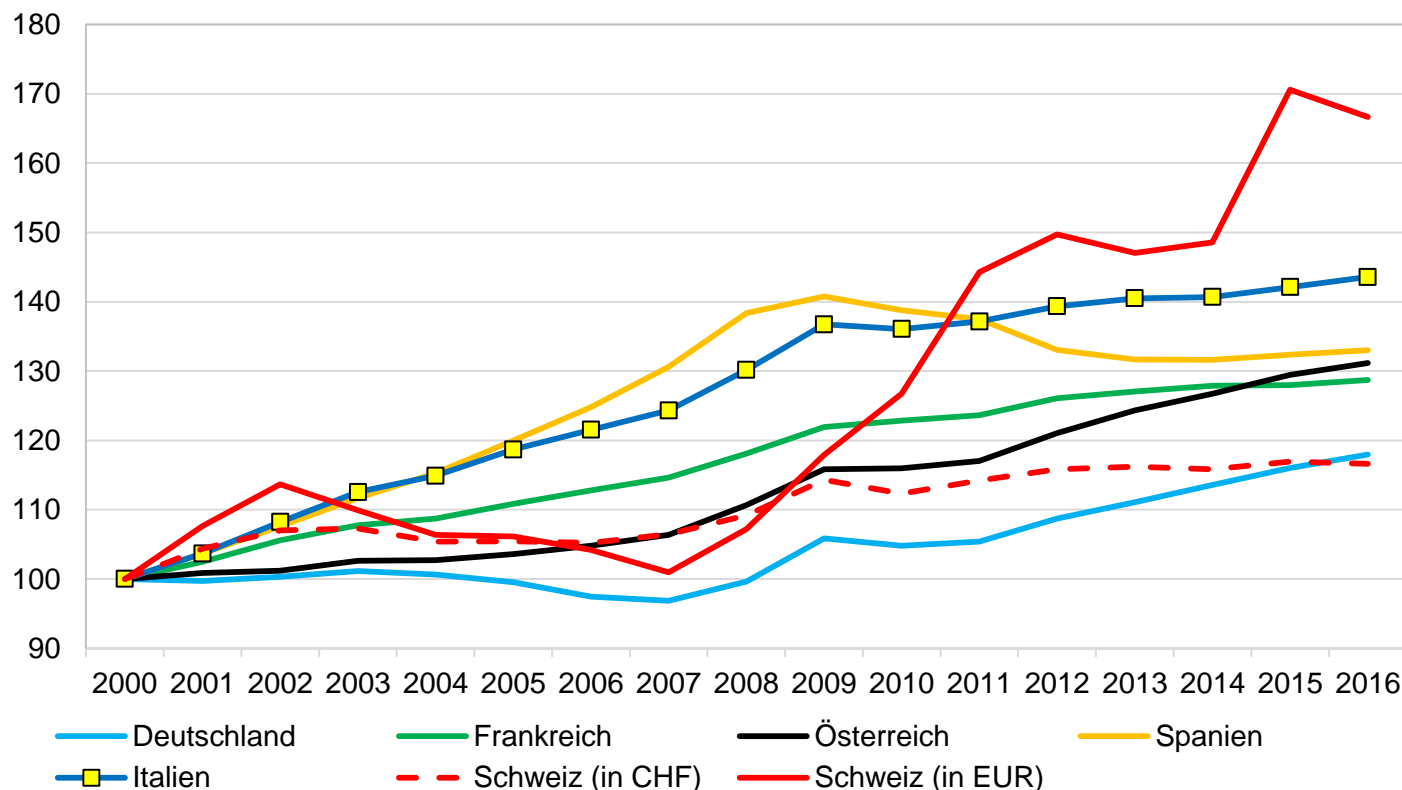


Autsch!

Lohnstückkosten

Relative Entwicklung Lohnstückkosten im internationalen Vergleich

Jahresdaten 2000-2016, Indizes (Jahr 2000=100); Lohnstückkosten der Schweiz in CHF und umgerechnet in Euro (zu Jahresdurchschnittskursen)



Digitalisierung (Industrie 4.0, Industrie 2025, IIC, Usine du Future, Made in China 2025) und Automatisierung bieten mehr Chancen als Risiken

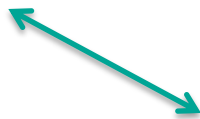
Digitalisierung

- «Smartere» Produkte
- Günstigere Produkte
- Sicherere Produkte



Automatisierung

- Roboter ≠ Silicon Valley
- Roboter = Feinmechanik und AI
= CH und Süddeutschland



Standortvorteile Schweiz

- Grosse Innovationsstärke
- Exzellente Hochschullandschaft
- Gute Fachkräfte
- Schlanke Prozesse (lean)
- Hohe Vernetzung
- Gute Infrastruktur

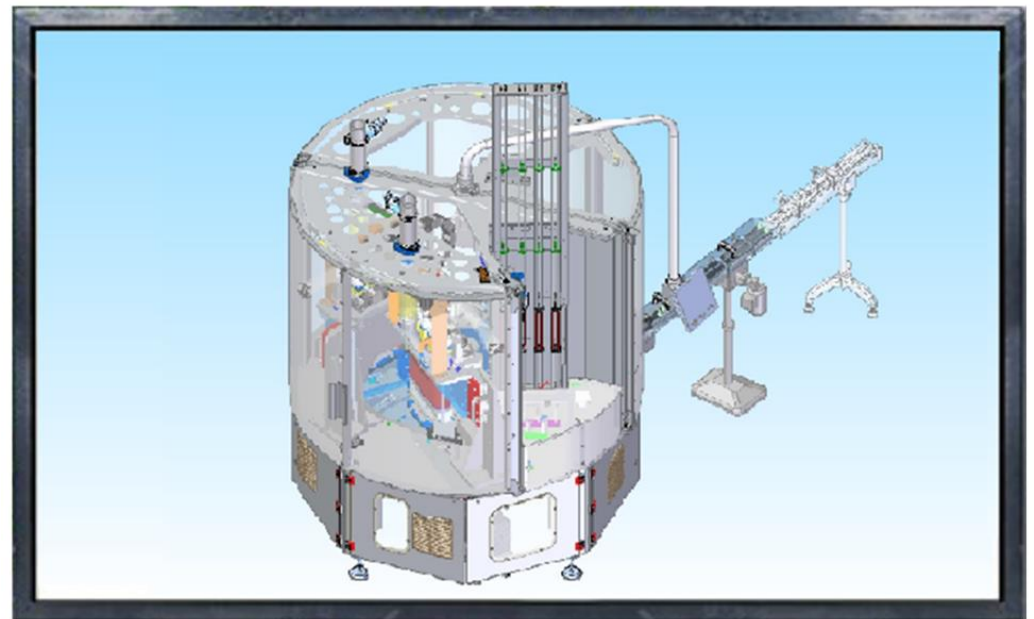


Digitaler Zwilling

FS 190 Original



Digitaler Zwilling mit
Bedienung über
virtuelles HMI



Digitaler Zwilling – was bedeutet das?

- Ein Digitaler Zwilling ist ein CAD-3D-Modell, dem alle Produkt-Eigenschaften, Funktionen und Prozessparameter zugewiesen sind – vom Material über die Sensorik bis hin zu Bewegung und Dynamik.
- Als intelligentes 3D-Modell erlaubt der Digitale Zwilling eine computergestützte, realitätsnahe Simulation; alle Aspekte des Betriebs und der Prozesse können dabei in Echtzeit durchgeführt werden.
- Ein Digitaler Zwilling ermöglicht es somit in frühen Phasen der Entwicklung das Zusammenspiel von mechanischen Komponenten, Elektrotechnik, Steuerungslogik zu simulieren und zu testen.
- Neue Module können bereits in der Entwicklungsphase virtuell in Betrieb genommen und getestet werden, noch bevor die Maschine überhaupt gebaut wurde.
- Das Bedienpersonal kann am virtuellen Modell trainiert werden
- Die Maschine kann viel schneller in Betrieb genommen werden

Wachstumsziele: Internationalisierung!

- In der Beschaffung
- Im Vertrieb
- In der Mitarbeiter Struktur



Agenda

- Über die Rychiger AG
- MEM Industrie in der Schweiz
- Spezifische Herausforderungen
- Was brauchen wir von der Politik?

The EU



MEM-Industrie braucht gute Rahmenbedingungen

- Schweizer MEM-Industrie verdient ihr Geld zum überwiegenden Teil auf ausländischen Märkten und konkurriert mit Firmen, die ganz andere Standortbedingungen kennen.
- **Gute Standortbedingungen** sind für MEM-Firmen zentral, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit erhalten zu können.
- Die Gestaltung der Rahmenbedingungen liegt in der **Kernverantwortung der Politik.**

Rahmenbedingungen: Bilanz letzte Jahre

- Wo sind Rahmenbedingungen verbessert worden?
 - Freihandelsabkommen Schweiz – China und weitere FHA
 - Stärkung Innovationsförderung (Aufstockung KTI, Organisationsumbau)
 - BFI-Botschaft
- Wodurch haben sich die Rahmenbedingungen verschlechtert?
 - Annahme Minder-Initiative
 - Annahme MEI
 - Ablehnung USR III
 - Annahme Energieinitiative
- Womit konnte eine Verschlechterung verhindert werden?
 - Ablehnung Ferieninitiative
 - Ablehnung 1:12 – Initiative
 - Ablehnung Mindestlohn – Initiative
 - Ablehnung Erbschaftssteuer
 - Ablehnung Initiative «Grüne Wirtschaft»
 - Ablehnung «AHVplus» Initiative
 - Ablehnung Atomausstiegsinitiative
 - Ablehnung «Bedingungsloses Grundeinkommen»
 - Ablehnung Initiative «Energie statt MwSt»
 - Ablehnung zur Abschaffung der Pauschalbesteuerung
 - Ablehnung Ecopop-Initiative

Droht der Schweiz eine Desindustrialisierung?

- Das Risiko besteht tatsächlich, wenn:
 - eine erhebliche Anzahl von Unternehmen nicht wieder konkurrenzfähig werden
 - die Unternehmer ihre Mitverantwortung für den Standort Schweiz vergessen
 - sich die Rahmenbedingungen für den Werkplatz Schweiz verschlechtern
 - die Politik und Gesellschaft den Wert einer starken Schweizer Industrie nicht erkennen
 - wir nicht von anderen Ländern lernen, die grosse Teile ihre Industrie verloren haben



Wichtige Themen mit grossen Konsequenzen für die MEM-Industrie sind:

- Geldpolitik der SNB
- Bildung, Forschung, Innovation
- Freihandelsabkommen
- Bilaterale Verträge mit EU
- Liberaler Arbeitsmarkt
- Unternehmenssteuerreform III
- Energiestrategie
- Regulierung und Bürokratie



